

Georg-Dieter Kehr

von 1971 – 1979 Pfarrer der Erasmus-Alberus-Gemeinde in Spredlingen, ist am 24. August 2015 im Alter von 76 Jahren verstorben.

Georg-Dieter Kehr war zu einer Zeit Pfarrer in Spredlingen, als auf kommunaler Ebene große Veränderungen stattfanden: die hessische Gebiets- und Verwaltungsreform mit Gründung der Stadt Dreieich. Da er ein politischer Mensch war, hat er sich eingemischt, zu vielen Themen Stellung bezogen – was nicht immer gut ankam. Zum Beispiel intervenierte er bei der politischen Entscheidung, zusammen mit Neu-Isenburg den gemeinsamen Waldfriedhof Buchenbusch anzulegen und zu betreiben. Das erschien vielen alten Spredlingern in seiner Gemeinde unvorstellbar: **Ich will doch net in Iseborsch begrawe wern!** Auf Kehrs Initiative hin kam es sogar zu einer Bürgerbefragung, das Ergebnis ist bekannt.

Auch der Verkauf des alten, sanierungsbedürftigen evangelischen Gemeindehauses in der Darmstädter Straße an die italienische **Missione Cattolica**, die in dem Gebäude ein Gemeindezentrum für Gastarbeiter und die Betreuung von deren Kindern einrichtete, stieß nicht überall auf Zustimmung. Aber gemeinsam mit dem unermüdlichen **Don Silvio** entstand eine christliche Zusammenarbeit im besten Sinne, die beiden stiegen sogar bei **Fassenachtssitzungen** zusammen in die Bütt. Mit dem Verkaufserlös konnte dann im Pfarrgarten ein modernes Gemeindezentrum entstehen, was leider zwischenzeitlich – wegen diverser **Bausünden** – erneuert werden musste. Das damals neue Domizil geriet unter Kehrs Leitung zu einem lebendigen Ort für Jung und Alt. Legendär sind die auch von meinen Kindern geliebten Kinder- und Jugendausflüge und Ausflugsfahrten, nicht nur für Gemeindeglieder!

Nicht zu vergessen: die offene Jugendarbeit mit „Teestube“ und „Disco“!

Bei Frau Kehr, einer ausgebildeten Kirchenmusikerin, haben viele Jahrgänge das Musizieren, insbesondere das Flötenspiel, erlernt. Das war ganz wichtig für das weihnachtliche Krippenspiel.

Als die frisch fusionierte Stadt Dreieich im Jahr 1977 den 17. Hessentag ausrichtete, erregte ein von Pfarrer Kehr mitgestalteter ökumenischer Gottesdienst bereits im Vorfeld großes Aufsehen – bis hin nach Mainz, wo der damalige Kardinal Hermann Volk mit dem gemeinsam zelebrierten Abendmahl so gar nicht einverstanden war.

Auch hat Kehr einmal während eines Kerbgottesdienstes die offensichtlich noch unter Restalkohol stehenden und darob etwas „unruhigen“ Kerbborsche aus dem Gotteshaus komplimentiert, sich jedoch mit ihnen am Kerbmontag beim traditionellen Frühschoppen im SKG-Garten wieder versöhnt.

In Erinnerung wird Pfarrer Kehr auch vielen Männern geblieben sein, die in den 1970er Jahren den Kriegsdienst verweigerten. Das war damals alles andere als einfach. Die Jugendlichen wurden nämlich einer regelrecht inquisitorischen Befragung unterzogen, mussten vor einer Kommission Rede und Antwort stehen. Damit sie dort bestehen konnten, hat Pfarrer Kehr während der Beratungsstunden **regelrechte Frage-und-Antwort-Szenarien** mit ihnen eingeübt. Während dieser Zeit waren auch immer sehr motivierte „Zivis“ vor Ort, was der Gemeinde sehr zugute kam, insbesondere bei der Jugend- und Seniorenarbeit.

Georg-Dieter Kehr war ein protestantischer Pfarrer mit Leib und Seele. Er ist in unserer Gemeinde immer noch unvergessen.

Inge Wahl, 7. Okt. 2015